

Zeitschrift: Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2010-2011)

Artikel: Eine Baslerin, der Couturier Fred Spillmann und die Kundentreue

Autor: Pallmert, Sigrid

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-382091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Baslerin, der Couturier Fred Spillmann und die Kundentreue

Anlässlich der 1997 im Landesmuseum Zürich präsentierten Sonderausstellung «Modedesign Schweiz 1972–1997» wurde ein Kapitel auch der Schweizer Haute Couture der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gewidmet. Ein Glanzlicht war das Ballkleid «Parterre de roses» von Fred Spillmann aus dem Jahre 1958. Sieben Jahre später gelangte dieses Kleid, das sich durch höchste Eleganz und Kunstfertigkeit auszeichnet, in die Bestände des Schweizerischen Nationalmuseums. Die Fakten zum Ballkleid: Gewicht 5,5 kg; Saumweite: 840 cm. Aus demselben Basler Besitz ist nun eine grosse Auswahl von Kleidern des Couturiers Fred Spillmann ins Museum gelangt.

Fred Spillmann (1915–1986) hatte 1937 seinen Couture-Salon in Basel eröffnet, nachdem er in Berlin, Wien und Paris seine Ausbildung genossen hatte. Nicht zu unterschätzen ist seine Zeit bei Elsa Schiaparelli, einer Modeschöpferin, die wie kaum eine zweite der Phantasie freien Lauf gelassen und stark unter dem Eindruck des Surrealismus gestanden hatte. Fred Spillmann kennzeichnet unter anderem die Fähigkeit, neben den exzentrischen Modellen auch immer das Augenmerk auf die Kreation von klassischen, zeitlosen Kleidern gelegt zu haben.

Bei der Trägerin handelt es sich um eine der besten Kundinnen von Fred Spillmann. Nach ihrem Tod 2011 öffneten die Nachkommen die Kleiderschränke und liessen das Schweizerische Nationalmuseum aus dem grossen Fundus – wie man diesen Bestand nennen könnte – auswählen. Den Bestand charakterisiert auch der Umstand, dass alles aufbewahrt wurde. Eine solche Garderobe einer Person kann als Spiegel der Persönlichkeit gewertet werden. Interessant ist es zu sehen, wie sich eine Person ganz einem Couturier verschrieben hat, in Treue und Loyalität. Die Basler Trägerin war dem Couturier Fred Spillmann auch freundschaftlich verbunden. Der bewusste Umgang mit den Kleidern als Bestandteil der eigenen Biografie.

Die Garderobe umfasst eine sehr breite Palette an Kleidertypen: Strassen-, Cocktail- und Abendkleid, Deux-Pièces und Ensemble, Mantel und Tailleur – für den kleinen oder für den grossen Auftritt. Es herrschte noch die grosse Zeit der Kleidersphären. Jeder Anlass erforderte eine entsprechende Garderobe. Fred Spillmann verstand es meisterlich, auf dieser Klaviatur der diversen Sphären zu spielen. Aber auch die Kundinnenbedürfnisse verstand Spillmann hervorragend umzusetzen: Extravaganz und Understatement, Raffinement und Schlichtheit. Gerade die Zeit der ausgeprägten Kleidersphären charakterisiert der virtuose Umgang mit dem Accessoire. Fred Spillmann – das bedeutete nicht nur Kleider, das waren auch Hüte, Taschen und Schuhe. Alles wunderbar assortiert – grosse Kleiderschränke waren erforderlich!

Die Kleider verfügen in den meisten Fällen über das charakteristische Fred-Spillmann-Etikett mit eingewebtem Schriftzug und Wappen. Einige Modelle sind mit einem sogenannten Modelletikett versehen. Handschriftlich werden der Name des Modells sowie das Datum der Fertigstellung bzw. des Verkaufs eingefügt. Die Information bei einem Abendkleid lautet beispielsweise: «Croquis» sowie «24.12.71» [1]. Als Fred Spillmanns Markenzeichen gelten die sogenannten Bündeli-Kleider [2]. Die in der Horizontale parallel gelegten und auf ein Trägergewebe genähten Bänder ersetzen den Stoff. Diese Schöpfung Fred Spillmanns geht auf die 1950er-Jahre zurück und hat nie an Faszination verloren. Fred Spillmann hat das Thema unendlich variiert und es verstanden, zwar diese starke Handschrift beizubehalten, aber trotzdem immer wieder neu den Zeitgeist einzuhauchen. Fred Spillmann war für seine Exzentrik berühmt, sowohl seine Mode als auch seine Person betreffend. Aber auch dem Schlichten konnte er höchste Eleganz verleihen [3].

1 Abendensemble «Croquis» von Fred Spillmann.

Seidenreps, Leopardenfell, Perlenstickerei.

Basel, 1971. LM 118954.

2 Deux-Pièces von Fred Spillmann. Kunst-

seidenbänder auf Baumwollgewebe aufgenäht.

Basel, 1976. LM 118993

3 Kleid mit Doppelblattmotiv von Fred

Spillmann. Wollgewebe, bestickt. Basel, 1978.

LM 118994.



1



2



3